

Die Formgebung weist den Altar in die erste Hälfte des 15. Jahrhunderts. Ob er der 1434 geweihte ist, muß dahingestellt bleiben. In den dargestellten Figuren sind Sta. Agnes und St. Laurentius nicht erkennbar. Doch kann auch nicht behauptet werden, daß sie fehlten.

Taufstein, Porphyr, 82 cm Durchmesser, 1 m hoch. Auf stämmigem runden Fuß eine schlichte halbkugelförmige Kupa, ohne jede Verzierung.

Kruzifixus, Holz, früher bemalt, 165 cm hoch. Der sehr ausdrucksvolle Kopf hat jetzt kein Haar, das früher aus natürlichen Locken gebildet war. Die Durchbildung des Körpers sorgfältig und wohl gelungen.

Ein Arm abgebrochen, doch erhalten. Die Füße zerstört.

Wohl aus dem 15. Jahrhundert.

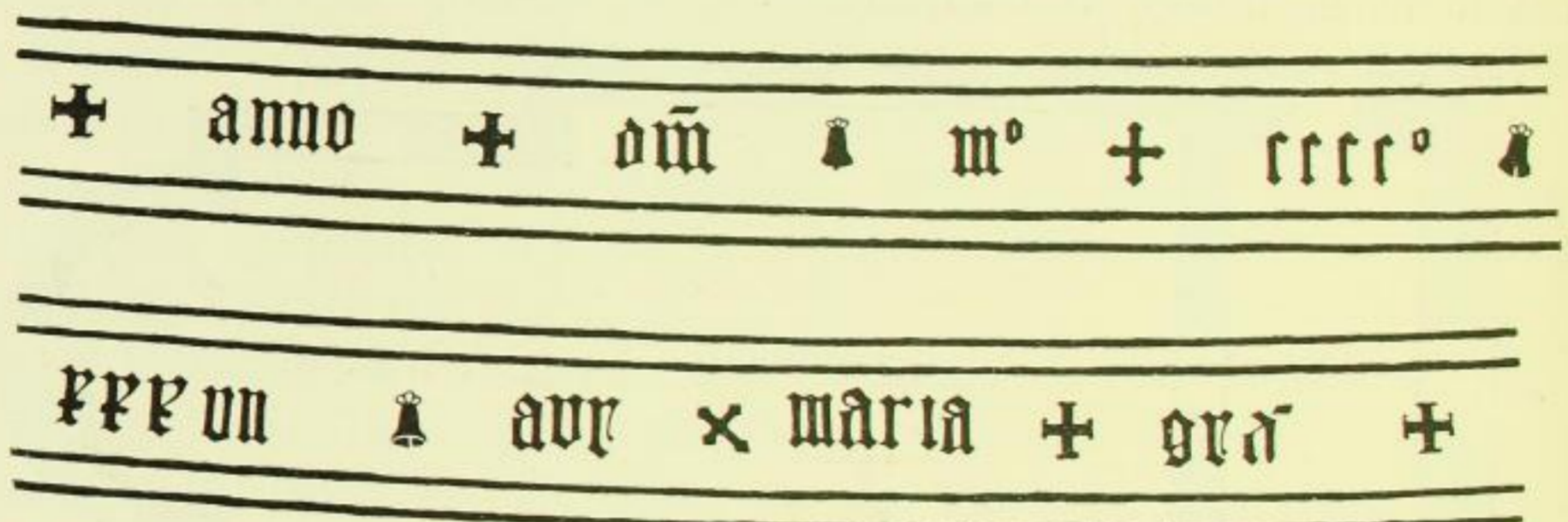


Fig. 176. Luppa, Kirche, Teil der Glockeninschrift.

Glocke von 1437, 108 cm weit, 90 cm hoch (Fig. 176), bez.:

o rex | glorie | veni | cum | pace | amen | anno | dñi m° | cccc°
xxxvii | ave | maria | gra (cia plena.)

Dazu zwei Plaketten, und zwar ein 6 cm hoher Bischof gleich jenem zu Jahna, der mit dem in der Linken gehaltenen Bischofstabe einem unter seinen Füßen liegenden Drachen ins Maul stößt, in der Rechten hält er ein Spruchband. Also wohl St. Gottfried, Bischof von Hildesheim.

Ferner eine Madonna, sitzend, mit dem Kinde auf dem Schoß, und das nebenstehende, in die Gußform eingeritzte, also erhaben stehende Gieserzeichen.

Abendmahlkelch, Silber, vergoldet, 22 cm hoch, 173 mm Fußweite, mit sechspassigem Fuß, modernem Knauf und modernen Gravierungen auf dem Fuß.

Eingeritzt: 1719. 1886 ren. Sub. Past. Lange.

Schlichte Arbeit, wohl von 1719.

Patene dazu, 17 cm Durchmesser, mit graviertem Kreuz.

Taufschüssel, Zinn, achteckig, 51 cm Durchmesser,

bez.: Der Kirche in Luppa den 24. Decembr. Anno 1758.

Mit Oschatzer Stadtmarke und nebenstehenden Meisterzeichen.



Zwei Messingleuchter mit drei tellerförmigen Knäufen, 35 cm hoch, neuerdings leider verzinkt.

